

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



4 Medikamente und Alkohol – gefährliche Seelentröster



26 Sternwarten – Rundgang durchs Universum



34 Vreni Rochat: Spielfreude auf den Bühnen des Lebens

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn von Suchtmitteln die Rede ist, denken viele spontan an den zerstörerischen Drogenkonsum vor allem junger Menschen oder gar an die offene Drogenszene der Neunzigerjahre. Wir sehen uns heute auch konfrontiert mit dem Rauschtrinken auf Dorfplätzen und in Stadtparks oder dem Konsum von synthetischen Drogen in aller Öffentlichkeit.

Von einer anderen Facette des Themas ist in diesem VISIT die Rede, von einer meist stillen Sucht, die kaum auffällt: Es geht um den zum Teil problematischen Konsum von Alkohol und Medikamenten im Alter. Es geht um die schmale Grenze zwischen Genuss- und Arzneimitteln auf der einen und Suchtmitteln auf der anderen Seite. Kein einfaches Thema, gewiss. Aber ein wichtiges. Viele ältere Männer (und Frauen) trinken zu viel, und viele ältere Frauen (und Männer) sind von Medikamenten abhängig. Das zeigen neuere Untersuchungen.

Unsere Mitarbeitenden sind bei ihrem Kontakt mit älteren Menschen auch mit den Schattenseiten des Lebens konfrontiert. Sie sehen, was ältere Menschen zum Beispiel in eine Alkohol- oder Tablettensucht treibt: ihre Einsamkeit.

Gerade in den Wintermonaten ist es wichtig, die warme Stube hie und da zu verlassen und soziale Kontakte zu pflegen. Viele Angebote und Dienstleistungen von Pro Senectute Kanton Zürich wirken genau in diese Richtung: Sie vermitteln eine Vielzahl an Begegnungen. Sie bestärken ältere Menschen im Gefühl, gebraucht, wertgeschätzt und verstanden zu werden. Einige Impulse geben wir Ihnen auf den Seiten 22 und 23.

Mit den besten Wünschen



FRANJO AMBROŽ
Vorsitzender der Geschäftsleitung

lebens//raum

- 4 Sucht beginnt im Alltag
- 10 Letzte Zuflucht im Altersheim
«Betreutes Wohnen City»
- 12 «Sucht im Alter ist ein grosses Tabu».
Interview mit Domenic Schnoz,
Präventionsfachmann
- 14 «Ich habe sicher eine Million versoffen».
Ein Ex-Rauschtrinker berichtet

lebens//art

- 18 Verzeihen können – mit sich und der Welt im Reinen sein.
Interview mit Marianne Steiner
- 19 Die Kunst des Verzeihens
- 22 Vorbeugen ist besser als heilen:
Dienstleistungen von Pro Senectute

lebens//lust

- 24 Leseraktionen
- 26 Sternguckerei am winterlichen Himmel
- 30 Wanderung: Seeuferweg rund um den Pfäffikersee
- 33 Aussichtsplattform Wasenalp

lebens//weg

- 34 Vreni Rochat: Menschenkennerin und «Frau von Welt»
- 36 Rätsel
- 40 Marktplatz
- 40 Impressum
- 43 Forum
- 46 Goldene Zeiten

beilage aktiv

Agenda mit Veranstaltungen und Kursen von Pro Senectute Kanton Zürich

AUF DEM TITELBILD
Medikamente sind weit verbreitet – das ist leider nicht ungefährlich.